

Versuch über das Bundesgesetz zum Schutz der Nicht-Geher.

Ich respektiere jedes Gesetz, das ich kenne. Manche kenne ich lieber nicht - das erspart, manche kenne ich trotzdem - das macht Ärger.

Ein Gesetz zum Schutz besonderer Gewohnheiten (z.B. von Stehern, Gehern, Nicht-Stehern oder Nicht-Gehern, von Nikotin-, Haschisch- oder von PC-Usern, oder eben nicht): Selbst wenn ich damit nicht einverstanden wäre, ich würde es bis zur letzten Minute seiner Gültigkeit verteidigen und respektieren. Bis zur letzten Minute.

Auch umgekehrt ist das so, bloß sehen das Manche anders.

RaucherInnen, zum Beispiel, - sagen solche Weicheier - rauchen, wo sie wollen, als ob es dasselbe wäre wie zu Fuß gehen oder Wasser trinken: ein Bürger- und Persönlichkeits-Recht eben. Ist es auch. Abgesehen davon: Ein Quartalraucher endet früh im kühlen Grab oder, stilsicher, im Krematorium, er erspart der Gesellschaft enorme Mengen an Spesen. Handelt da also sehr sozial.

Nicht so zum Beispiel der Nicht-Lenker (m/w): Als Nicht-Lenker gehst du meist über Schutzwege oder fährst auf kriminelle Weise Rad - und wenn dich das Schicksal endlich trifft, verursachst du Rehab-Kosten in Millionenhöhe. Die dein geschockter Unfallgegner (m/w) dann auch noch zahlen soll - bloß weil man oder frau sich beim angeregten Telefonieren im Wagen schnell noch ein Zigaretterl hat gönnen wollen: Bumm, Klesch - da hamma die Misere.

Nun ist es zwar eine Tatsache, dass Rauch - im Gegensatz zum Getränk oder dem Spaziergang - die Atemluft mit allerlei Stoffen ergänzt: Feinstäuben, Aromen und anderen Aerosolen, doch ist absolut nicht erwiesen, dass dabei auch Grippe-Viren (Influenza, Vogelgrippe) oder der Helicobacter pylori übertragen werden.

Stoffe übrigens, die in der klassischen Stadt- oder Landluft auf natürliche Weise angeblich gar nicht vorkommen. Daraus leiten irgend welche Radikale ab, dass Rauchen - im Gegensatz zum Trinken oder Nicht-Lenken - kein Individualrecht sein soll, da es Andere - angeblich - in deren grundlegenden Lebensfunktionen beeinträchtigt. Bevormundung! Vereinigt euch gegen Antidemokraten!

Keine Störung der Nicht-Raucher also, nicht die geringste! Alles andere ist erstunken und erlogen. Wenn ich das einmal so offen feststellen darf. Da es mehr als eineinhalb Jahrhunderte lang Tradition ist zu rauchen (um bei diesem wohlriechenden Beispiel zu bleiben), sind die Haupt- und Nebenstrom-Produkte des Tobaks allesamt sehr wohl bereits zu den natürlichen Düften und halbsynthetischen Aromastoffen unserer Umwelt zu zählen.

Man könnte daher sagen, dass Individuen, die Rauch (und damit auch die Rauchenden selbst) auf niederträchtige, xenophobe Art als ein „Übel“ empfinden, aus drei Möglichkeiten wählen können und das künftig auch sollen:

1. nicht atmen
2. sich entfernen
3. auswandern; zum Beispiel nach Italien. Und dort gleich weiter zur Entsorgung: ab nach Sicilia zur Mafia.

Xenophobe Leute vergiften das herzliche europäische Klima der Völkerverständigung sowie die händisch-erotische „Zigarettensprache“ - die haben ganz klar irgend welche seelischen Probleme, mit denen sie die armen Raucher (m/w) drangsaliieren, weil sie sonst niemanden finden. Rauchen ist eine lustvoll-soziale Geste, vielleicht sind die anderen nur neidisch.

Die sehr dynamische Stärke der Raucher-Lobby ist - wiederum im Unterschied zu einer denkbaren Lobby der Jogger, Nudisten oder Radler - nicht bloß aus dem Jahresumsatz von *Lucky Strike* oder *Marlboro Lite* abzuleiten. Viel besser geht das in Form der neuen Frau Ministerin für Gesundheit: Die rührig-gewichtige ÄrztInnen-Managerin ist eine passionierte Raucherin, die einem den köstlichen Wind fröhlich-geschäftig direkt ins Gesicht bläst. Von der Seite ist kaum Ernsteres als klare Floskelei zu erfürchten.

Dass Rauchen völlig ungefährlich ist, kann als evident gelten: Wie viele junge-hübsche, alte-mürrische in- und ausländische KellnerInnen, Ober, Serviererinnen, leben freiwillig Tag und Nacht im Qualm und überleben bestens und mit ausreichender Fröhlichkeit den 30. Geburtstag? Statistisch?

Ungefährlich sind folglich alle „Petitionen“ diverser bleichgesichtiger Wissenschaftler - man bedenke: Petitionen für geltendes Recht! - gegen das Rauchen, wonach selbst aus abgedichteten Zellen Schadstoffe die weit entfernten Nicht-RaucherInnen töten könnten. „Humbug!“ würde Ebenezer Scrooge dazu sagen. G'fernzt, also hinterhältiger, ist schon das Vorhaben der Italianni, nämlich die charakterlosen Überläufer von Rauchern zu Nicht-Rauchern durch Steuer-Begünstigungen zu verführen. Doch Italien ist weit, Steuerbegünstigungen werden in Österreich nur in Vorwahlzeiten versprochen, danach aber mit großer Überzeugung und „selbstverständlich“ nicht eingehalten.

Leute, die - noch dazu gratis - „reine“ Luft atmen wollen, sind pervers. Wo gibt es reine Luft? Nicht einmal hinter dem Schwanz der lila Milka-Kuh. Solche Leute sind in einer sehr zutreffenden Analogie zu den Nicht-Gehern und Nicht-Lenkern eben als "Nicht-Raucher" zu bezeichnen - und sollen sich solche Asozialen und Radikalen im übrigen um deren eigenen Kram scheren: ohne immer so zimperlich zu sein und die friedlichen RaucherInnen mit dem Öffnen von Fenstern, mit Zugluft und drohender Pneumonie, zu belästigen. Oder dadurch, enge Zug-Abteile, in denen notgedrungen mehr Qualm ist als atembare Luft, heimtückisch und demonstrativ immer wieder im Vorbeigehen zu schließen.

Solche Individuen zeichnen sich ja offensichtlich durch eine maligne Deformation ihrer Sozialkompetenz aus und sollten künftig mindestens 50 Stunden Psychotherapie bei Frau Rauch-Kallat am Schafberg nachweisen, bevor sie zum Kauf von Bahnkarten am Franz-Josefs-, West- oder Südbahnhof zugelassen werden. Zur leichteren Erkennbarkeit sollen notorische Nicht-Raucher(m/w) künftig auch mit dem nikotingelben Nicht-Raucher-Fleck (NRF) ausgewiesen werden. Es soll ja schon Fälle gegeben haben, wo Nicht-Raucher die wenigen Platzkarten für Raucher-Abteile aufgekauft und diese anschließend stundenlang, nicht-rauchend!, besetzt gehalten hätten - nur um andere redliche Bahn-Kunden zwischen Wien und Innsbruck, zwischen Tarvis und Wiener Neustadt, zum Rauchen auf die unbequemen, schlecht beheizten, Gänge vertreiben zu können. Mit NRF wäre das von Anfang an - ab Schalter, sozusagen - nicht passiert.

Die durchaus schlüssige Idee, Spaziergeher als "Nicht-Fahrer" oder Autolenker als "Nicht-Geher" zu definieren, wird ebenfalls häufig pervertiert und danach

den harmlosen, sozial kompetenten Raucherinnen und Rauchern in die Schuhe geschoben: nichts als schlechte Scherze eben.

Seit dem 31.12.2004 ist ein Gesetz zum "Schutz" jener Nicht-Raucher (also dieser "Reinluft-Atmer" auf Kosten Aller!) mit ausreichender Halbherzigkeit in Kraft. Offenbar hat die nun wahlbedingt pensionierte Ministerin aus ihrem therapeutischen Berufsbild heraus eine Art Ausgleich formulieren lassen, einen "Appell an die Vernunft" derer, die sich den Luxus reiner Luft nicht sichern wollen, und um all jene sozial- und lustfeindlichen Reinluft-Chaoten zu beruhigen:

gegen all die schwer arbeitenden, gestressten, sich selbst aufopfernden Menschen, denen das Nikotin die einzige Energiequelle in harten Tagen und Nächten geblieben ist, die niemals von sich reden machen, denen es schon reicht, wenn man ihre Anwesenheit lautlos wahrnimmt: Ein weniger aufdringliches, nobleres, Revierverhalten kennt die Welt nicht.

Gesetzlich normiert wurden dabei auch abgedichtete Räume, die zum Rauchen frei zu geben sind. Dichtheit ist ohnedies ein dehnbarer, daher vernachlässigbarer, Begriff - wo kein Kläger, da kein Messgerät. Wie soll man denn Luft auch messen, wo Lüften im Anlassfall theoretisch genügen würde.

Seit dem 1.1.2007 ist zu bestrafen, wer die so genannten Rauch-freien Zonen nicht ausweist. Okay. Ausgewiesen sind ja alle möglichen Plätze in allen möglichen Räumen. Also ist dem Gesetz Genüge getan.

An Stelle der früher obligatorischen Floskel, die das Anzünden von Zigarr- und -rette begleiten konnte, etwa: "Ich darf ja?" oder: "Ich störe hoffentlich nicht?", stehen jetzt um so mehr gleichermaßen wortlose wie nützliche Aschenbecher herum: Die Welt ist ungerecht, aber nicht unmenschlich. Man kann sich der Ascher bedienen, ohne Phrasen dreschen zu müssen: hart, ehrlich, rauchfrisch.

Ebenso im Ankunfts-bereich des Flughafens Schwechat.

Tausende durch striktes Verbot gedemütigte und auf Entzug befindliche Individuen kommen an, greifen ihren Koffer und, endlich: finden Ascher zuhause. Daneben zahlreiche, nett versammelte Lokale, von denen kein einziges auch nur ansatzweise eine Diskriminierungs-Zelle (Raucher-Zimmer) bereit stellt. Indes sind die Flughafen-eigenen "Raucher-Points" - welch lächerliches Denglisch! - vor zwei Jahren restlos verschwunden: „Rauch frei!“ - statt „rauchfrei“.

Ebenda auch beim kinderlieben McDonald's.

Die schlechtesten drei bis vier Plätze (an der Außenecke, im rempelig-zugigen Durchgangsbereich) sind, wie sich das für diese neurotischen Besserwisser gehört, mit kleinen durchgestrichenen Zigaretten verziert, auf allen übrigen Tischchen steht - ausdrücklich einladend! - je ein Aschenbecher. Und wird genützt. Wo er doch schon da ist.

Da können die Semmeln noch so dünngriffig und matschig sein: man & frau fühlt sich umsorgt und beinahe daheim.

Im Gegensatz zu Vielen, die solch einen Wisch nicht einmal sehen, geschweige denn: lesen wollen, kennt Mr. McManager das betreffende Bundesgesetz genau und sagt, er halte sich daran: die vier "Nicht-Rauchen"-Aufkleber wären gut sichtbar angebracht. Bloß könne er nichts dafür, wenn diese gelegentlich von

verbissenen NichtraucherInnen besetzt würden. Für die leutseligen RaucherInnen stünden zur Not immer ein paar Stehtischchen bereit: *I'm lovin' it.*

Exekutive und Justiz wurden bislang nicht gesichtet, gehört oder gestört. Wer zieht schon aus, um einer ganzen Räucher-Gemeinde die Glimmstängel aus dem Mund zu reißen - lachhafte Idee, das. Und die Aufkleber? - Sie kleben. Strafe geht nicht, basta.

Die Fluglinien haben zwar ganz ohne Rauch tatsächlich keine Einbußen, sondern Zuwächse erflogen, aber das sagt nichts. Außer, dass man gegen Sadisten in 29000 Fuß über Grund nicht ankommt.

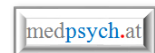
Leider ist jenes Argument umstritten, wonach etwa ein Gastwirt durch Nicht-rauchen mit einem Schlag alle seine Gäste verlieren würde. Unbewiesen ist jedenfalls, ob er sie nicht etwa durch verdorbenes Essen oder unfreundliche Bedienung oder Dreck am Locus verlöre. Wobei der Raucher (m/w) wegen des Zigarettengeschmacks ganz leicht Verdorbenes eher nicht schmecken und wegen seiner Toleranzbereitschaft auch nicht reklamieren wird und daher zu den beliebteren Gästen zählen darf. Vermutlich werden RaucherInnen in einem Raucherfeindlichen Lokal aber kürzer verweilen, wodurch der Umsatz eines Anti-Raucher-Sadisten pro Tag sogar steigen könnte. Das muss verhindert werden. So fand die Wirtschaftskammer Mut und rief zur Stütze der RaucherInnen auf: Man möge sich solidarisieren und, bitte, „verhindern, dass in Lokalen das drohende Rauchverbot durchgesetzt werden kann.“ Ganz soziale Klasse, WKÖ!

Lustige RaucherInnen produzieren angeblich in Summe solche Abgasmengen, wie sie für Fabriken die Verpflichtung zum sofortigen Einbau von Abgasreinigungsanlagen nach sich zögen. Bloß stehen RaucherInnen nie in so großer Zahl zusammen - nur Kleingruppen sind sozial relevante Gruppen. Und: Was nicht zu beweisen ist, gilt nicht. Oder gibt es etwa die Mobile Rauchmess-Nase (MRN)?

Wenn schon an der Raucher-Front nichts Neues zu vermelden ist, so wäre doch zur Absicherung vor all den immer renitenter auftretenden Nicht-Gehern wenigstens das „Bundesgesetz zum Schutz der Nicht-Geher“ aufzuheben und das Nicht-Gehen endlich wieder zu verbieten. Dann hätten diese Rennies genug zu tun - und würden die paar ungerecht verfolgten RaucherInnen in Frieden ziehen und den schönen Duft ihrer Abwesenheit noch für Stunden nachschwallen lassen. Bis sie nach Jahren wiederkehren, möge das Gelb der Decke still an sie erinnern. Gut so.

Zeit ist's allemal: für Vernunft und Toleranz diverser Minderheiten gegenüber der demokratisch konstituierten Mehrheit.

© 08.Jan.2007



Mag. Dr. Ellmauthaler ist Fachmann für Beziehungsanalyse und Psychosomatik.
Web: <http://www.medpsych.at>

Volkmar Joseph Ellmauthaler

(*1957 in Wien–Gersthof)



studierte zunächst Klavier, Orgel, Chorleitung und Tonsatz am Konservatorium der Stadt Wien (heute MUK: Musik und Kunst Privatuniversität), u.a. bei Rüdiger Seitz und [Kurt Schwertsik](#), Dirigieren bei GMD Reinhard Schwarz. Geprüfter Kirchenmusiker am Diözesankonservatorium zu Wien. In den Achtzigerjahren [Orchester – Solistenkonzerte](#). War mehrere Semester lang Studien-Demonstrator bei [Walter Krause](#) (Anatomie). – Studium der Philosophie u.a. bei [Sir Karl Popper](#) (Logik, Erkenntnistheorie). Dissertation bei [Erwin Ringel](#) (Medizinische Psychologie) in Wien; Ausbildung in Einzel- und Gruppen-Psychoanalyse, später Projekt-Zusammenarbeit mit [Raoul Schindler](#). Postgraduelle Zusatzausbildungen bei Ray Wyre, Marsha Sheinberg und Ruud Bullens in Sexualdeliktsprävention, andere Ausbildungen: Gruppendynamik, Gestalt-Theorie. Supervisor, später [Lehrsupervisor](#) nach Fortbildungen in Österreich und der Schweiz. Siehe [75 Nachweise](#) zur Expertise (Aus- und Fortbildungen, Diplome).

Er ist als Supervisor und psychologischer Berater mit den Schwerpunkten Psychosomatik / Medizinische Psychologie und Teamsupervision in freier Praxis in Wien tätig. Als Lehrsupervisor begleitet er KandidatInnen und bietet kollegiale Kontrollsupervision an.

Ein zentrales Thema ist die Sexualdeliktsprävention: [Täter-Opfer-Systeme](#) und deren Analyse. Um dies zu diskutieren, wird er zu interdisziplinären Vorlesungen eingeladen. Ziel ist die anschauliche Vermittlung von Grundlagen und Strategien, um kleinzellige Vernetzung möglicher Helferstrukturen vor Ort zu ermöglichen. – Für den Unterricht an Universitäten, Fachhochschulen existieren Lehrbelfe in 2. und 3. Auflage bei [editionL](#). Ein weiteres Thema ist die psychosomatische [Arbeit mit KünstlerInnen](#). Privatgutachten. Wissenschaftliche Originalarbeiten. Jahrzehnte lange Erfahrung in der Lehre. Rezensionen. Weiters Würdigungen bedeutender Persönlichkeiten aus der wissenschaftlichen wie menschlichen Perspektive mehrmonatiger oder jahrelanger persönlicher Begegnung.

[Lehr- u. Kontrollsupervision](#), für [Ehrenamtliche gratis](#). 2015–16 in der [Flüchtlingshilfe](#). Bis 2019 Vorsitzender der dreiköpfigen Ethikkommission einer weltweiten Dachorganisation der Vertreter^(m/w/i) der naturistischen Lebensweise. Theoretische Grundlagenarbeiten u.a. auch dazu. – Werkverzeichnis siehe <https://medpsych.at/bibliografie-ell.pdf>

Web: <https://medpsych.at> – Bibliografie, Würdigungen, Rezensionen, Artikel auf [Anfrage](#).
Wikipedia Eintrag (DE): https://de.wikipedia.org/wiki/Volkmar_J._Ellmauthaler

Bestellformular für Artikel und Bücher – bitte ausfüllen, scannen und mailen an

edl@medpsych.at

editionL

Akad. Grad, Titel	
Vorname(n)	
NAME(N)	
Straße	
PLZ, ORT	
STAAT	

Bibliographie 

Ich bestelle zur Zusendung per E-Mail (Notenmaterial) oder Post:

Anzahl	TITEL	Buch: ISBN-Nummer
01		978-3-902245-00-0
01		978-3-902245-00-0
01		978-3-902245-00-0
01		978-3-902245-00-0

Bibliographie 

Ich bestelle zur Zusendung per E-Mail = kostenfrei = kostenpflichtig:

01	
01	
01	
01	

Nach dieser Bestellung erwarte ich – für kostenpflichtige Exemplare – eine Rechnung. Die Umsatzsteuer für Druckwerke beträgt derzeit 10%. Der Versand wird Zug um Zug mit dem Einlangen der E-Mail mit einer bestätigten Zahlungsanweisung (als Kopie des Einzahlungsbelegs) oder Kopie des valutierten Zahlungsvorgangs (bei Online-Banking) erfolgen. Ich bestätige, die [AGB](#) zustimmend zur Kenntnis genommen zu haben.

Datum

Unterschrift